Liebe lernen

(Nutze die Fragen fürs Gebet und frage Gott, an welcher Stelle du eine neue, gute Gewohnheit entwickeln solltest. Fang klein an…)

- Bin ich ein herzlicher Mensch, der seiner Freude an den Geschwistern durch Worte, Gestik, Mimik, die Art der Begrüßung… Ausdruck verleiht. Oder bin ich eher distanziert, kühl, reserviert oder sogar unfreundlich? (Achtung: Nicht jeder will gleich in den Arm genommen werden!)
- Bin ich bekannt dafür, dass ich viel lobe und gerne mit einer persönlichen Note anerkenne, was meine Geschwister tun? Oder bin ich doch eher der Muffel, der nichts sagt, aber viel erwartet und womöglich viel zu schnell und gern kritisiert? (Achtung: Der Schritt vom Lob zur Schmeichelei ist ein kleiner! Sei vorsichtig!)
- Interessiert mich, was andere zu sagen haben? Höre ich aktiv zu und schenke ich ihnen im Gespräch meine volle Aufmerksamkeit? Oder bin ich bei Gesprächen nur halb dabei, unterbreche und will eigentlich lieber selber reden als zuhören? (Achtung: Nicht alle Themen sind es wert, dass man darüber redet. Manchmal muss man ein Gespräch auch unterbrechen, um es aus der Trivialität in eine gute, geistliche Richtung zu lenken.)
- Will ich Geschwistern helfen – praktisch, finanziell, im Gebet? Oder habe ich ganz schnell Ausreden dafür, warum ich jetzt gerade nicht helfen kann? Ist mein Blick für die Nöte der Geschwister gewachsen? Aus welcher Motivation heraus helfe ich ihnen? (Achtung: Wir können nur geben, was wir haben. Christen haben kein Helfersyndrom!)
- Bin ich bereit mit meinen Geschwistern zu leiden und ihre Lebenslast nach meinen Kräften mit zu tragen? Oder denke ich ganz schnell, dass ich selbst genug eigene Probleme und keine Kraft für andere habe? Fange ich womöglich an, hilfsbedürftige Geschwister für ihre Schwäche zu verachten?
- Bedanke ich mich bei den Geschwistern für ihren Einsatz, ihre Liebe zu mir, ihre Freundlichkeit, ihre Mühe? Oder ist es für mich selbstverständlich, dass Geschwister einen Hauskreis anbieten, Musik im Gottesdienst machen, putzen, kochen, im Garten helfen, einen Kuchen backen, eine Predigt halten… (Achtung: Verwende den Dank bitte nicht als Einleitung für Kritik.)
- Bin ich bekannt dafür, dass ich ermutige und positives Feedback ausspreche? Bin ich jemand, der das Selbstvertrauen und die Motivation von Geschwistern stärkt? Bin ich ein Ermutiger? Oder entmutige ich Geschwister durch herablassende Kommentare, durch unnötige Kritik und das

Überbetonen von Fehlern, durch Schlechtreden hinter dem Rücken von Geschwistern?

- Bete ich für die Geschwister und mache ich mir Mühe, gute Anliegen für die Fürbitte zu finden? Oder bete ich nur für mich und meine Familie und will gar nicht so genau wissen, was andere brauchen? (Achtung: Wir haben individuelle Grenzen, was Sozialkontakte angeht! Nicht jeder kann alle kennen…)
- Bin ich geduldiger geworden, weniger aufbrausend… eben halt entspannter? Oder fällt es mir immer noch schwer, langmütig mit Menschen und ihren Schwächen umzugehen. (Achtung: Es gibt gerechten Zorn, er ist halt nur recht selten.)
- Bin ich freundlicher geworden, höflicher, mehr darauf bedacht, die Harmonie im Miteinander zu fördern? Oder gehe ich schnell in die Luft und verletzte meine Geschwister durch böse Worte oder bestrafe sie damit, dass ich mich von ihnen distanziere?
- Fällt es mir immer leichter, schnell zu vergeben und weniger nachtragend zu sein? Wie lange brauche ich, bis ich mich abreagiere? Gelingt es mir, Defizite meiner Geschwister mit einem Schmunzeln zu ertragen, weil ich um meine eigenen Defizite weiß? Oder werde ich immer noch ganz schnell grollig, ärgere mich und ziehe mich schmollend zurück und meide die Gemeinschaft (Gottesdienst)? (Achtung: Groll gehört ganz schnell ins Gebet! Ärger über Geschwister erodiert den Glauben an Gott!)
- Freue ich mich an der Wahrheit oder liebäugle ich immer noch mit der Ungerechtigkeit. Wie viel Reiz übt Sünde auf mein Leben aus? Wie steht es mit den Sünden, die sich hinter Lieblosigkeit verbergen. Bekenne ich sie jeden Tag? (Achtung: DAS ist wahrscheinlich der Clou, um in punkto Liebe zu wachsen. Defizite erkennen, benennen und bekennen. Im Alter komisch werden nur Geschwister, die sich selbst betrügen. Und Selbstbetrug wird daran sichtbar, dass man die eigenen Defizite eben gerade nicht erkennen will.).
- Gibt es Geschwister, die ich in meinem Herzen abgeschrieben habe, weil ich einfach nicht mehr für sie hoffen und an sie glauben kann? Was könnte ich tun, um genau denen wieder näher zu kommen, die mir fremd geworden sind?